

Der Jahresausflug der Schwarzpulverschützen 2006

Car- und Schifffahrt über Aegeri, Weesen, Walenstadt nach Fläsch

Am 28. August, pünktlich um 08:15, quasi ein Schuss ins Schwarze, wie es sich für Schwarzpulverschützen gehört, verlässt der riesige Mercedescar den Parkplatz Richtung Aegerisee. 24 frohe, noch etwas verschlafene - wer steht schon am Samstag so früh auf!? - Schwarzpulveraktivisten mit Partnerinnen und Partner ziehen durch die Lande. Im Kanton Zug. der erste Kaffeehalt. Der Aegerisee liegt ruhig und still in der von der Morgensonne beleuchtete Landschaft. Wunderschön, erbauend lässt er sich vom Seminarhotel in Unterägeri aus betrachten.

Morgarten lassen wir diesmal rechts liegen und ziehen über den Raten weiter. Manch einen erstaunt es, wie gebirgig die Landschaft zwischen Aegeri- und Sihlsee ist. Wir überwinden die Sattellegg und geniessen die tolle Aussicht in die Berge. Die Arbeit für den Chauffeur, einer der sein Geschäft wirklich beherrscht, wird von Kilometer zu Kilometer anspruchsvoller. Seine ganze Fahrkunst zeigt er in den Kurven talwärts nach Vorderthal. Wirklich Millimeterarbeit! Allgemeines Aufatmen bei den Passagieren, deren Zahl sich auf 26 gesteigert hat. F & F sind in Biberbrugg zugestiegen.

Auf der Landstrasse geht es beschaulich über Felder, über Auen, durch verschlafene Dörfer nach Weesen. Grosser Boxenstopp: Apéro und Mittagessen im Freien. Der Garten des Restaurants Flyhof mit seinen schönen Bäumen gab das Ambiente für ein gemütliches, lukullisches Mahl. Vortrefflich die Menüwahl, der Wein und der Schnaps.

Damit auch diejenigen, die jassen wollten, nicht zu kurz kamen, wechselte die Reisegesellschaft in Weesen aufs Schiff. Eine neue Art, den Walensee kennen zu lernen. Ganz entgegen den Wettervorhersagen begleitet uns sonniges Sommer(Herbst?)wetter. Der See zeigte sich in seiner ganzen Schönheit.

In Walenstadt holte uns der Bus wieder ab und weiter ging die Fahrt nach Fläsch. Hier wartete Erna auf uns, um unseren Durst und Hunger zu stillen. Kaum in den Lauben von Ernas Törkali niedergelassen, setzten sich die Meteorologen durch. Wind und dunkle Wolken zogen auf. Kein Grund für gewisse Teilnehmer, darauf zu verzichten, ein paar Dutzend Flaschen Fläscher zu beschaffen und zum Bus zu karren. Der Wein von Toni Bardellini, den wir bei Erna kredenzt erhielten, erwies sich als erlesener Landwein, der nach mehr rief.

Kaum war die nun auch akustisch zur Fröhlichkeit erwachte Gesellschaft in den Bus gestiegen, begann es zu regnen. Was soll's, wir sassen klimatisiert im Trockenen und kamen zu der Zeit nach Zürich zurück, in der die Glocken der ganzen Stadt den Sonntag einläuteten. Wieder einmal nahm ein hervorragend organisierter Schwarzpulverausflug sein Ende. Als Dank an Emil und Brigitta hat der Schreiber diesen Bericht verfasst.

Der Berichtstatter: Hans von Werra